

Ausgangslage

Es ist unstrittig, dass eine effektive Kooperation zwischen den AkteurInnen im Gesundheitswesen direkte Auswirkungen auf die Qualität und Sicherstellung der Gesundheitsversorgung hat^{1,2}. Ebenso kann unterstellt werden, dass Mängel in der Kooperation zu Einbußen in der Versorgungsqualität und -kontinuität führen³. Die kontinuierliche Kommunikation zwischen ÄrztInnen, PatientInnen und Pflegenden zur Sicherstellung eines effektiven Schmerzmanagements ist in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung. Dies gilt insbesondere für den Bereich der hausärztlichen und pflegerischen Versorgung, da dort die Interaktionen zwischen den am Schmerzmanagement beteiligten Personen in der Regel nicht synchron sondern asynchron verlaufen. Diese Asynchronität, die vor allem in der fehlenden Vernetzung der Berufsgruppen zu den PatientInnen ihre Ursache hat, führt in der Regel zu einem Informationsverlust, der die Effektivität des Schmerzmanagements deutlich herabsetzt. Heutzutage gibt es technische Lösungen, die diese Kommunikationslücken zumindest abfangen können. Eine mobile Softwarelösung kann dafür sorgen, dass Informationen zum Schmerzmanagement (z.B. Ruhe- und Belastungsschmerz, Schmerzqualität, Schmerzauslöser), die durch die PatientInnen selbst über einen Tablet-PC dokumentiert werden, online und damit zeitnah den Hausarzt / die Hausärztin und die Pflegenden in einem Webportal erreichen.

Projektzeitraum und Ziele

Der Projektzeitraum erstreckt sich vom 4. Juni 2013 bis zum 31. Juli 2015. Ziel des Forschungsprojektes ist die nutzerzentrierte Entwicklung und praxisbasierte Testung eines prototypischen Anwendungsprogramms *painApp* in Münster, welches die schmerztherapeutische Versorgung älterer Menschen in der hausärztlichen Behandlung verbessern soll.

Entwicklung der *painApp*

- Inhaltliche Abbildung der design-technischen Fragen und Fragen zum Schmerzmanagement
- Fokus auf altersbedingte Einschränkungen der Augen, des Gehörs und der Bewegungsfähigkeit
- Individuelle Anpassung der Schriftgröße
- Individuelle Anpassung akustischer Signale

Stichprobe PatientInnen

- Alter ≥ 65 Jahre
- Schmerzassoziierte Erkrankung nach ICD 10 Verschlüsselung
- Seit mindestens drei Monaten in der Behandlung beim teilnehmenden Hausarzt
- Keinerlei Vorkenntnisse in der Nutzung eines Tablet-PC notwendig

Fragestellungen

Design-technische Fragen:

- Wie werden die audiovisuellen Komponenten der *painApp* von den AnwenderInnen beurteilt?
- Fördert der Einsatz von Farben für die Navigation die Übersichtlichkeit des Programms und dessen Bedienung?
- Inwieweit lassen sich personenspezifische Unterschiede in der Nutzung der *painApp* beobachten?

Fragen zum Schmerzmanagement:

- Wie stark ist der Schmerz der Betroffenen zu bestimmten Messzeitpunkten in Ruhe?
- Wie stark ist der Schmerz der Betroffenen zu bestimmten Messzeitpunkten bei Belastung?
- Bei welchen Aktivitäten des täglichen Lebens verstärkt sich der Schmerz bei dem Betroffenen?
- Werden verordnete Medikamente zur Schmerztherapie eingenommen?
- Wie zufrieden ist der Betroffene mit der Schmerzsituation?
- Welche Optimierungsmöglichkeiten des Schmerzmanagements werden von den Betroffenen angeregt?

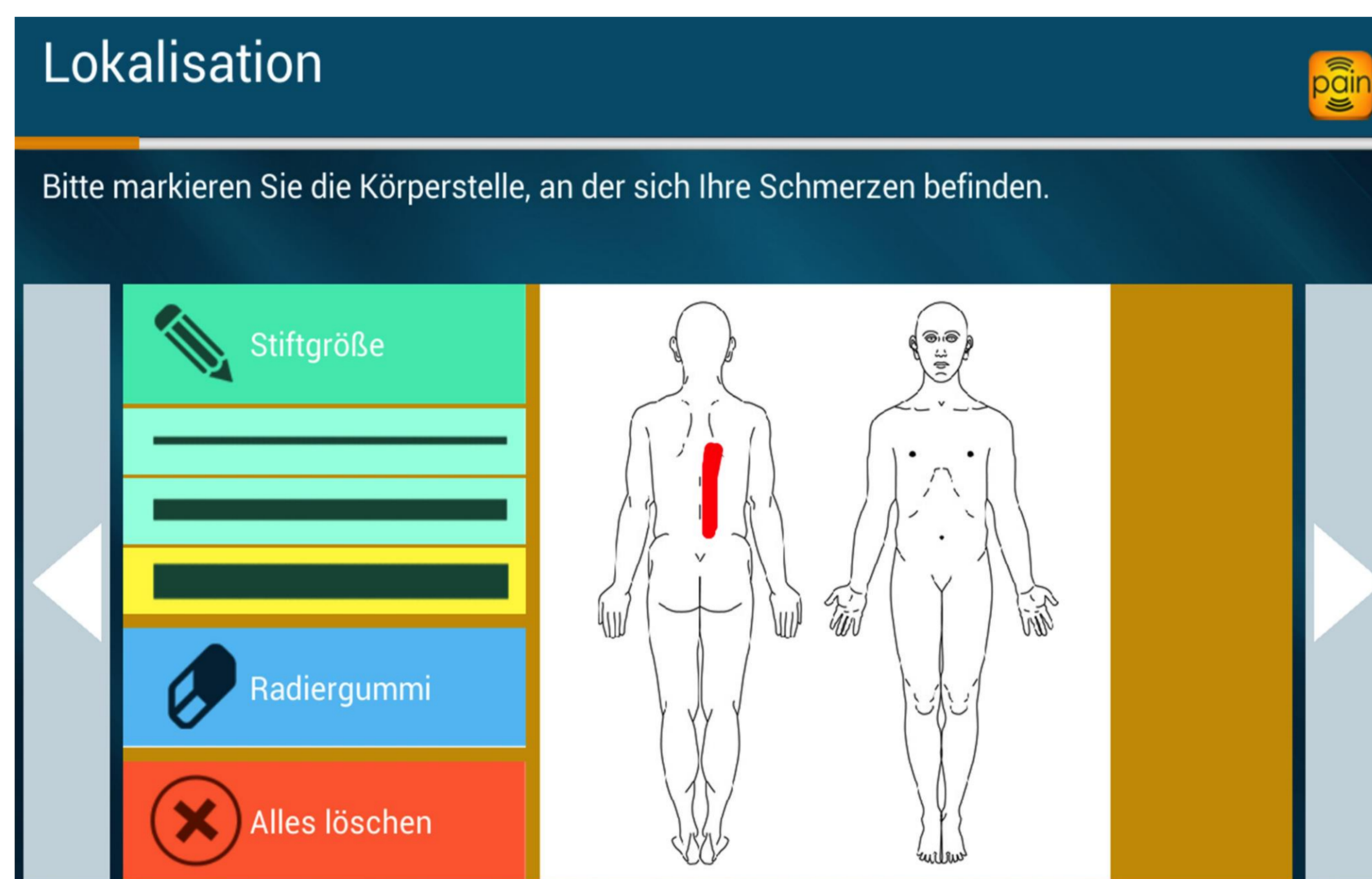


Abbildung 1: Schmerzlokalisierung in der *painApp*

Entwicklung des Webportals

- Erfolgt parallel zur Entwicklung der *painApp*
- Einbindung der HausärztInnen, um die für das Schmerzmanagement wichtigen Fragen aus ärztlicher Sicht zu formulieren.

Typ	Beschreibung
Schmerzstärke Ruhe	2
Schmerzstärke Belastung	5
Auslöser	HEBEN VON LASTEN
Qualität	STECHENDER SCHMERZ
Aktivitäten	BEIM AUFSTEHEN UND BEIM GEHEN
Schmerzmedikamente eingenommen?	Ja
Bedarfsmedikamente eingenommen?	Nein
Kommentar	Keine Antwort
Zufriedenheit	3

Abbildung 2: Darstellung im Webportal

Evaluationen während des Projekts

- Vier Evaluationszeitpunkte in 2014
- Ein Evaluationszeitpunkt Anfang 2015
- Getrennte Befragung der Patienten zur *painApp* und deren Hausärzte zum Webportal
- Die Befragung erfolgt in Einzelinterviews anhand jeweils halbstandardisierter Interviewleitfäden

Datenschutz und Datensicherheit

Bei der Entwicklung der *painApp* werden die Empfehlungen des deutschen Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik zu Grunde gelegt. Der sichere Datenverkehr zum separaten Server des Projekts wird durch ein Mehrfaktorauthentifizierungsverfahren mit YubiKey über eine verschlüsselte Leitung gewährleistet.

Ethisches Clearing

Das ethische Clearing erfolgte durch die Ethikkommission der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Ausblick

Nach Abschluss des Projektes soll die *painApp* für den flächendeckenden Einsatz in der häuslichen Gesundheitsversorgung des Patienten nutzbar sein.

Literatur

1. Osterbrink, J., Nestler, N., Hemling, S. (2014): Eine Stadt verbannt den Schmerz – Eine Untersuchung des Schmerzmanagements in unterschiedlichen Versorgungseinrichtungen in Münster. Schmerznachrichten; Zeitschrift der Österreichischen Schmerzgesellschaft 1: 22-24.
2. Robert Bosch Stiftung (2011). Memorandum Kooperation der Gesundheitsberufe – Qualität und Sicherstellung der zukünftigen Gesundheitsversorgung. Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart
3. Balzer, K., Butz, S., Bentzel, J., Boukhemair, D., Lühmann, D. (2013). HTA Bericht 125 – Beschreibung und Bewertung der fachärztlichen Versorgung von Pflegeheimbewohnern in Deutschland. Köln. DIMDI. Verfügbar unter http://portal.dimdi.de/de/hta/hta_berichte/hta298_bericht_de.pdf (05.04.2014)